

# Damir Dantes füllte die Bühne voll mit Leben

*Orgel und Pantomime bei Festwoche klassischer Musik in Oppenau übertraf alle Erwartungen / Packende Darstellung der Passion*

VON KURT BAYER

Orgel und Pantomime, eine faszinierende Vorstellung. Und tatsächlich, die spannungsvollen Erwartungen wurden in einem Übermaß beglückt. Der Tag der Kirchenorgel innerhalb der Festwoche klassischer Musik in Oppenau, der das Instrument bei exklusiven Orgelkonzerten in die vielfältigsten Musikszenarien einbindet, hat in seiner Einzigartigkeit und seiner künstlerischen Höchstform wieder gezeigt, welche wertvollen Kontakte Thomas Strauß hat und welches große Angebot er unserer Region vor der Haustüre bieten kann.

Damir Dantes, 1972 geboren in Bosnien, und Johannes

Mayr, 1963 geboren in Ellwangen, waren zwei Künstler, die bis in feinste Fasern aufeinander eingestimmt waren und die Bibelstellen, das Schöpfungsgesangbuch und die Passion Christi vollendet und ergreifend in Szene setzten. Bei der Umsetzung von Texten, Bildern und Gefühlen in Körpersprache erhielten diese eine neue, über sich hinausweisende Dimension.

## Wie Fischschwärme

Zwar war das Bühnenbild karg: eine schwarze Stoffwand, drei Scheinwerfer, und die Kleidung sehr einfach. Auf Utensilien wurde ganz verzichtet. Doch Damir Dantes füllte die Bühne voll mit Leben, nur mit seinem Körper, den er bis in jede Zelle in Ausdruck verwan-

deln konnte. Da wurde der Himmel geerdet, da durchströmte es seine Arme wie Wasserwellen, da zappelte es in seinen Fingern wie Fischschwärme, da sah man die Vögel des Himmels fliegen, die Affen klettern, Adam und Eva erwachen und vom Baum der Erkenntnis essen.

Noch packender war die Darstellung der Passion. Hier galt es in Rollen zu schlüpfen, Personen und ihre Handlungen zu charakterisieren. Es setzte immer wieder von neuem ins Staunen, wie schnell und klar Personen wie Jesus, Judas, Schergen, Pilatus in den verschiedenen Szenen dargestellt werden konnten. Sanftmut, innere Unruhe, Verrat, Verzweiflung, Häme, Verletzung,

Schmerz, Wirrnis, Klarheit, Tod und Leben waren blitzschnell in seinem Körper. Räume um ihn herum entstanden wie aus dem Nichts. Damir Dantes war ganz Ausdruck, weil Mienenspiel, Arm- und Handbewegungen, Kopfhaltung, Oberkörper, Beine und Füße bis ins kleinste Detail seinem Willen folgten.

## Eigene Genialität

Zu sagen, Johannes Mayr habe diese Schauspielkunst auf der Orgel begleitet, trifft die Sache nicht, denn die Orgelimprovisationen hatten ihre eigene Genialität. Sie waren so gekonnt auf das Geschehen auf der Bühne zugeschnitten, dass sie es gleichwertig ergänzten. Die Orgel schien bei der Erzeu-

gung einer Klangfarbenmusik einen unerschöpflichen Klangreichtum zu haben. Zu den Farben der Register kamen die Einfärbungen der Akkorde und Cluster. Die Klänge lebten, überwand die statische Grundstruktur der Orgel, sie pulsierten, schwebten auf und ab, versanken, gewannen Energie und waren durchsetzt von kurzen markant hervortretenden Motiven.

Das fantasievolle Orgelspiel wirkte mächtig auf das Gemüt und kann für das Gesamtkunstwerk des Konzertabends nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Zusammentreffen Orgel und Pantomime war ein ganzheitliches, großes Kunstwerk geworden, wie man es nur selten erleben kann.